

---

Auf dem Weg zu einem neuen  
Kinderschutzgesetz

Möglichkeit und Grenzen von  
Familienhebammen als  
Präventionsansatz

# Was ist eine Familienhebamme?

---

Eine Familienhebamme ist eine staatlich examinierte Hebamme mit einer Zusatzqualifikation, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind fördert.

Die Arbeit der Familienhebamme kann als ein zeitlich und thematisch erweitertes Tätigkeitsspektrum der originären Hebammentätigkeit betrachtet werden.

# Woher kommt die Familienhebamme?



- Seit 30 Jahren Familienhebammen am Gesundheitsamt Bremen
- Hohe perinatale Mortalität in Bremen (1976)
- Wichtigkeit von Prävention wird in der Bevölkerung nicht ausreichend erkannt
- Risikogruppen werden mit medizinischer Vorsorge nicht erreicht
- Mangelnde Kooperation zwischen medizinischen Versorgungseinheiten
- Durch Spezialisierung einzelner Berufsgruppen (gemeint hier: Gynäkologen, Pädiater und Hausärzte) ist Informationsvermittlung unabdingbar
- Hebammen fast ausschließlich an Kliniken



# Themen

---

- Prävention
- Medizinische Vorsorge
- Risikogruppen
- Kooperation
- Informationsvermittlung

# Warum die Hebammen?

---

- ❑ Vorwissen und Erfahrungsschatz im Umgang mit Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Neugeborenen
- ❑ Hebammen können mit einer kürzeren Fortbildung (8 Monate) auskommen, als z.B. Sozialarbeiter, denen der gesamte medizinische Hintergrund vermittelt werden müsste
- ❑ Positives Image in der Bevölkerung
- ❑ Nahmen genau diese Aufgaben in früheren Zeiten wahr (Collatz 1981)

# Möglichkeiten

---

- Beginn der Betreuung in der Schwangerschaft
  - bevor Kinderschutz gesetzlich greift
- Förderung der Mutter-Kind-Bindung
  - ist der beste Kinderschutz
- Verbindung medizinischer und psychosozialer Hilfe
  - WHO Definition Gesundheit
- Niedrigschwellig, Bring-Angebot, Individuelle Leistung
  - Innerhalb/außerhalb GKV

# Grenzen I

---

- Familienhebamme ist keine „Allzweckwaffe“
  - ersetzt kein Therapeutenteam
  - keine kostengünstige Alternative
- **Ein Teil** der „Frühen Hilfen“
  - zeitliche und inhaltliche Vernetzung mit anderen Akteuren notwendig

# Grenzen II

---

- Freiwilligkeit erfordert Mitarbeit
    - Motivation
  - Schweigepflicht
    - Vertrauen in Hilfebeziehung
  - Finanzierung
    - bisher nicht gesichert
  - Verfügbarkeit
    - Ca. 1200 Familienhebammen in Deutschland
-

# Zusammenarbeit I

---

## □ Frühe Hilfen

- 0-3 Jahre
- medizinisch und sozial
- Netzwerke

## □ Familienhebammen

- 0-1 Jahr
- medizinisch ausgerichtet
- Lotsenfunktion
- Überleitung in weiterführende Hilfen

# Zusammenarbeit II

---

## Familienhebamme

- Leistungen nach Hebammen Gebührenverordnung
- Gesundheit von Mutter und Kind fördern
- Gesundheitliche Einschätzung
- Begleitung Ärzte, U-Untersuchungen, Impfungen
- Mutter/Eltern-Kind-Bindung beobachten Fördern

## Sozialpädagogische Familienhilfe

- Leistungen nach SGB VIII
- Beratung in Erziehungsfragen
- Erzieherische Einschätzung
- Begleitung Ämter, Job Center, Schuldnerberatung
- Partnerschaft/ Familiensystem/ Geschwisterkinder

# Aufgaben für Familienhebammen und Sozialpädagoginnen

---

- Einbindung der Familie in ein soziales Netzwerk
- Weiterleiten in andere Hilfen
- Einschätzung der Frage: soll eine SPFH eingesetzt werden?
- Einschätzung und Sicherung des Kindeswohls
- Hilfeplangespräche / Fall- Konferenzen
- Einschätzung am Ende der Betreuung: sind weitere Hilfen anzuraten? welche?
- Überleitung der Familie ins 2./3. Lebensjahr
- Organisation und Dokumentation der Arbeit

# Aufgabe aller regionalen Akteure

---

- ist die Verknüpfung der Regelleistungen des Gesundheitssystems und der Kinder- und Jugendhilfe sowie mit den Leistungen der Familienhebammen und anderen „Frühen Hilfen“ zu einem kompletten Hilfesystem, das möglichst bedarfsgerecht arbeitet.

# Aufgabe der Politik

---

- ❑ Langfristige Sicherung der Finanzierung der „Frühen Hilfen“
- ❑ Verbindlichkeit der Zusammenarbeit der Akteure fördern
- ❑ Verabschiedung des Kinderschutzgesetzes

# Dank

---

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

Angela Nieting  
Beauftragte Familienhebammen  
Des Deutschen Hebammenverband  
[nieting@hebammenverband.de](mailto:nieting@hebammenverband.de)